

der Tiroler - Schützen

bey ihrem Auszuge im April 1848.

Den Schützen ruft das Vaterland,
 Der Wälsche will es knechten!
 Dein Schütze kommt, mein Vaterland!
 Den Stutzen fest in seiner Hand,
 Und wird das Recht verfechten!

Wir Schützen entfalten die heil'gen Fahnen,
 Geweiht mit dem Blute der tapfern Ahnen!
 Und vorwärts, ihr Schützen, der Nar
 erwacht,
 Und führt euch zum Sieg' in die Freyheits-
 schlacht!

Die Freyheit ist das höchste Gut,
 Vom Himmel uns gegeben!
 Es wohnt in uns erprobter Muth,
 Wir steh'n für sie mit Gut und Blut,
 Und kost' es Aller Leben!

Frey ist der Tiroler in seinen Bergen,
 Hinaus mit den fremden verweg'nen Schergen!
 Der Boden sey heilig und unverletzt,
 Die Marken des Landes hat Gott gesetzt!

Des Berges Nar steht blutigroth
 An unsrer Reichen Spitzen,
 Führt uns zum Kampfe, wenn es noth —
 Und weihet den Wälschen sichern Tod,
 Naht er sich frech unsern Schützen!

Wir Wächter des Landes von Süd nach
 Norden
 Erschlagen die nahenden fremden Horden!
 Wem Freyheit zu schützen der Muth gebricht,
 Sey Sklave zeitlebens und murre nicht!

Das deutsche Vaterland

im März 1848.

Wo sind des Vaterlandes Eichen,
Einst groß gezogen über Leichen,
Erstarrt in schönster Harmonie?
Mein deutsches Volk, ach weine, weine!
Sieh', deine heil'gen Eichenhaine
Entlaubt, zersplittert stehen sie!

Und fragst du, wer mit frechen Händen
Es wagt dein Heiligthum zu schänden,
Zu brechen deiner Eichen Kraft?
Die Einheit fehlt, die biedre Sitte,
Und Zwitteracht nagt in deiner Mitte,
Und der Gemein Sinn ist erschlaft!

Darum bedroht in West und Süden
Fremdzüng'ger Pöbel deinen Frieden
Verhöhnet frech Gesetz und Recht,
Verheißet schamlos dich zu retten,
Doch was er gibt sind Band und Ketten
Und ahnungselos bist du sein Knecht!

Erwache, Deutschland, o erwache!
Zur Sühne der gerechten Rache
Ergreife muthig Speer und Schwert!
Erwacht ihr Enkel der Teutonen
Und denkt an **Varus** Legionen
Und zeigt euch eures **Hermanns** werth!

Auf, schaaret euch um eure Fürsten,
Und die nach eurem Blute dürsten
Erliegen schwachvoll ihrem Wahn!
Vertilgt ergrimmt die fremde Rotte,
Daß auch nicht Einer bleib' als Botte,
Der ihrem Lande die Schmach erzählen kann!

A u f r u f

(von einem Gemeinen der Nationalgarde).

Die Felsen erbeben
Im Sturme der Zeit,
Sie krachen und heben
Sich nahe und weit.
Sie rufen mit Donnergewalt
Dass ringsum im Thal es hallt:
**„Wacht auf für's Vaterland!
„Den Stußen in die Hand!“**

Schon stampfen die Kofse
Der Feinde heran
Es blitzen Geschosse
Auf blutiger Bahn.
Die Väter im Grabe so starr
Sie nehmen mit Ingrimm es wahr:
**„Drum auf für's Vaterland!
„Den Stußen in die Hand!“**

Die Väter sie flehten
Um Segen hinauf
In heißen Gebeten:
Dann stürmten sie d'rauf.
Erzeige dich würdig als Sohn!
Als Feste beschütze den Thron!
**„Steh' auf für's Vaterland!
„Den Stußen in die Hand!“**

Erwache und siege
Mit freudigem Mut!
Tiroler! im Kriege
Bewähre dein Blut!
Laß flammen die heilige Blut
Für unsern Kaiser so gut!
Die Losung sei: **„Für's Land! —
„Für Gott! — für Ferdinand!“ —**

Tirolerblut.

Bin ein frisch
Tirolerblut
Trage stets
Frohen Mut:
Lief in der
Schlachten Blut —
Daheim auf meinem Gut!

Sehe ich
Die Fahnen weh'n
Muß ich im
Sturme steh'n:
Hör' ich die
Trommel geh'n
So muß im Feld ich mäh'n!

Mühe so
Wohlgemuth
Schädel der
Feinde gut:
Führe mit
Festen Zug
Zur Hand den Todespfug!

Ist dann das
Feld gepflügt
Hab' ich den
Feind besiegt:
Zieh' ich im
Siegesglanz
Nach Haus zum frohen Tanz!

Dort schenkt treu
Weibelein
Uebervoll
Becher ein:
Herzet mit
Heißer Blut
Das treu Tirolerblut. —

